

„Es geht aufwärts“

Die Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes in Köln

- 1. Einführung – der Bahnhofsvorplatz**
- 2. Die Neugestaltung**
- 3. Gestaltungsinteressen und Konfliktlinien**
- 4. Ausblick – der öffentliche Raum in Köln**

Fragestellung:

- ① Welche Elemente der Neugestaltung wurden beim Stadtraum „Bahnhofsvorplatz“ umgesetzt?**
- ② Welche Akteure haben ihre Interessen hinsichtlich der Gestalt maßgeblich in den Aushandlungsprozess eingebracht?**
- ③ Welche Instrumente und Regeln waren im Verlauf des Aushandlungsprozesses entscheidend?**

1. Einführung - der
Bahnhofsvorplatz

2. Die Neugestaltung

3. Gestaltungsinteressen
und Konfliktlinien

4. Ausblick - der öffentliche Raum
in Köln



1894



1950



1970



1970



2005

■ Der Bahnhofsvorplatz früher...

- ◆ war so gestaltet, dass der Dom „in der **Nachkriegsbescheidenheit** etwas verschachtelt und verstellt war, wo dann alle sagen, dass ist **kein Eingangstor**, kein angemessenes...“ (Höhmann, Stadt Köln, Stadtentwicklung)
- ◆ „und dieses **Gezacke** von dem Schaller, das konnte man ja nicht mehr ertragen“ (Kraemer, BDA Deutschland)
- ◆ „diese Phasen einer Platzgestaltung, wo man Plätze **relativ stark zugebaut** hat [...].“ (Kreikebaum, Stadt Köln, Stadtentwicklung)
- ◆ „das hat sich im Laufe der Jahre wirklich zu einem **Drecksloch** entwickelt. [...] Das war einer Art von **Architektur**, die in den 60er, 70er Jahren offenbar mal als attraktiv angesehen wurde.“ (Pesch, KStA)
- ◆ „Wohnst Du noch oder lebst Du schon?“ (Schramma, OB Köln, Spatenstich Bahnhofsvorplatz)



„Die Diskussion um den Bahnhofsvorplatz reicht ja bis in die 80er Jahre zurück. Da hatte mein Vater mal die Idee propagiert, einen Terminal zu schaffen, also bevor der innere Umbau des Bahnhofs losging. [...] Die Überlegungen haben dann dazu geführt, dass die Diskussion [...] in der Verteilung der Erschließungsfunktion hin und her ging.“ (Schaller, Architekt BDA)

1894	Fertigstellung des Bahnhofs
nach 1945	Wiederaufbau des Bahnhofs und Gestaltung des Vorplatzes entsprechend der „autogerechten Stadt“
1968	Bau der Domplatte mit Überbauung der Trankgasse Planung und künstlerische Oberleitung bei Architekt Fritz Schaller
1997-2000 02/2000	Umbau des Kölner Hauptbahnhofs durch ECE, Eröffnung
1998	Gedankenaustauschverfahren (Stadt) Günter Behnisch, Peter Busmann, Gerhard Curdes, Meinhard von Gerkan, Enrico Miralles, Albert Speer, Fritz und Christian Schaller, Oswald Matthias Ungers
2000	Planungsbeschluss auf Grundlage des Entwurfs Schaller/Theodor
2001	Umsetzungsbeschluss der Entwurfsplanung des Büros Schaller/Theodor
2004	Baubeginn
08/2005	Fertigstellung nach 16 Monaten Bauzeit 16. – 21. August: Weltjugendtag in Köln

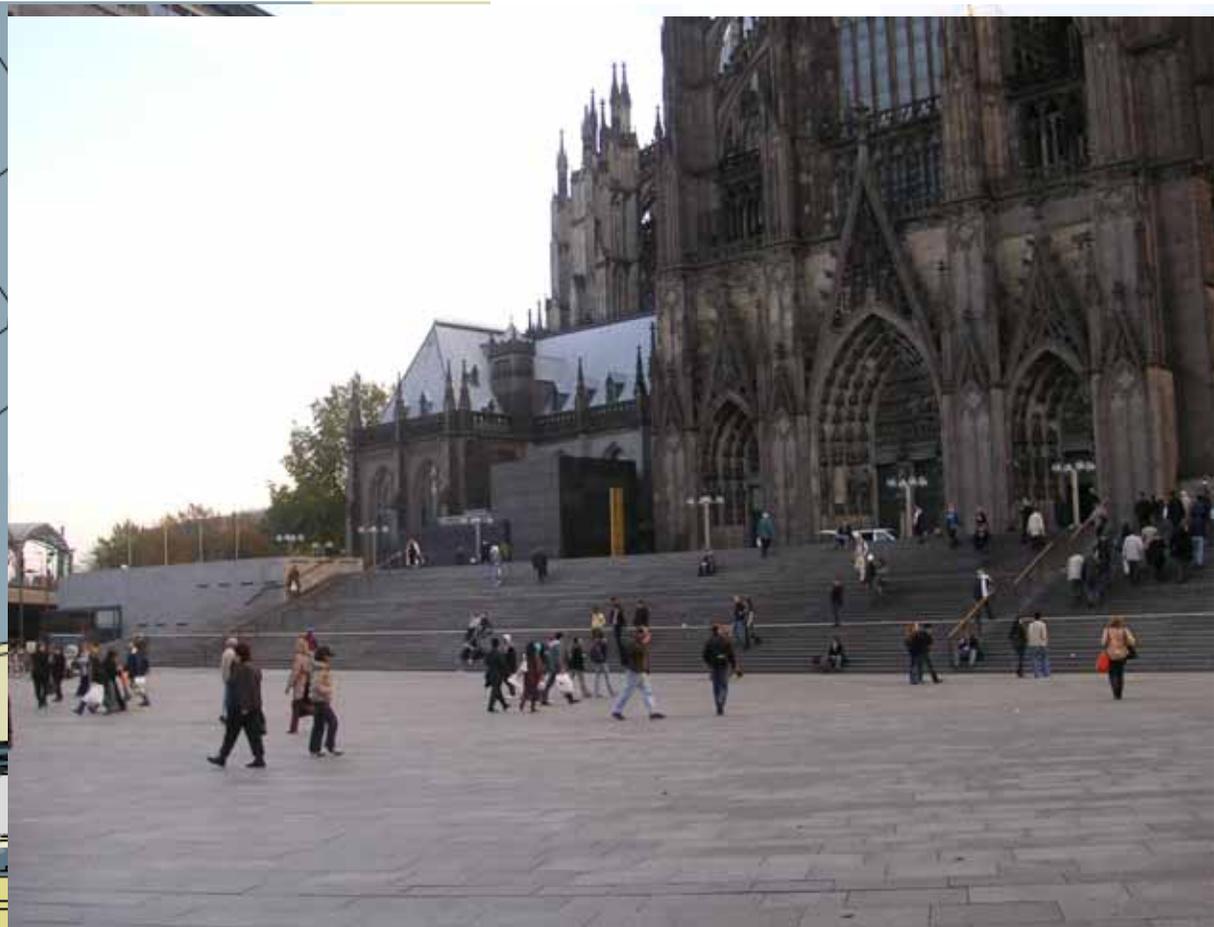
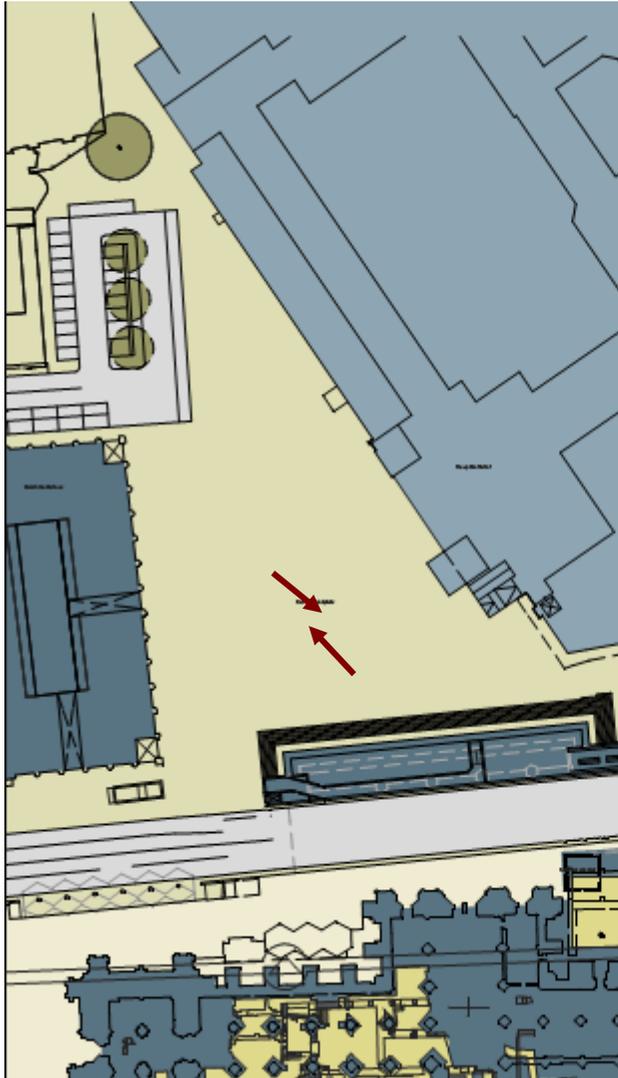
*„Innen hui, außen pfui“
(02/2000 KStA)*

*„Herausforderung für Star-
Architekten“ (08/1998 KStA)*

*„Vorplatz kommt als erster
dran“ (05/2000 KStA)*

*„Baggern, bis der Papst kommt“
(05/2004 KStA)*

*„Der Weg zum Dom ist frei“
(08/2005 KStA)*



Quelle: Schaller/Theodor

■ Gestaltelemente

① Treppe

- ◆ Abriss der alten Treppe und Teilabriss der Domplatte
- ◆ Neubau: Freitreppe, Zentrales Gestaltungselement
- ◆ Material Polnischer Granit, Antrittsfläche 51,80m Verbreitung bis 73m

② Platzfläche

- ◆ Abbau der Reibekuchenbude
- ◆ Polnischer Granit mit großformatigen Platten (Rostbraune Tönung, Verlegerichtung senkrecht zum Bahnhof)

③ Lichtkonzept

- ◆ 7 Leuchtstelen (9m hoch 1,2m Sockelbreite)
- ◆ Verbinden Nordeingang des Bahnhofs mit Westseite der Treppe
- ◆ Planung: Kress & Adams/Technik: Rheinenergie
- ◆ Zusätzlich Beleuchtung in Handläufern und Seitenwänden der Treppe
- ◆ Beleuchtung des Fahrstuhls
- ◆ Weitere Strahler

④ Möblierung

- ◆ Platz weitgehend freigehalten, nur ein Baum, wenig Haarnadeln für Fahrräder
- ◆ Keine expliziten Sitzgelegenheiten
- ◆ Nur in gastronomischen Bereichen
- ◆ Sitzfunktion Treppe vorbehalten
- ◆ Handläufe der Treppe, Entlang der Seitenwände angebracht, je drei Teilabschnitte

⑤ Taxistand/Der Alte Wartesaal ...



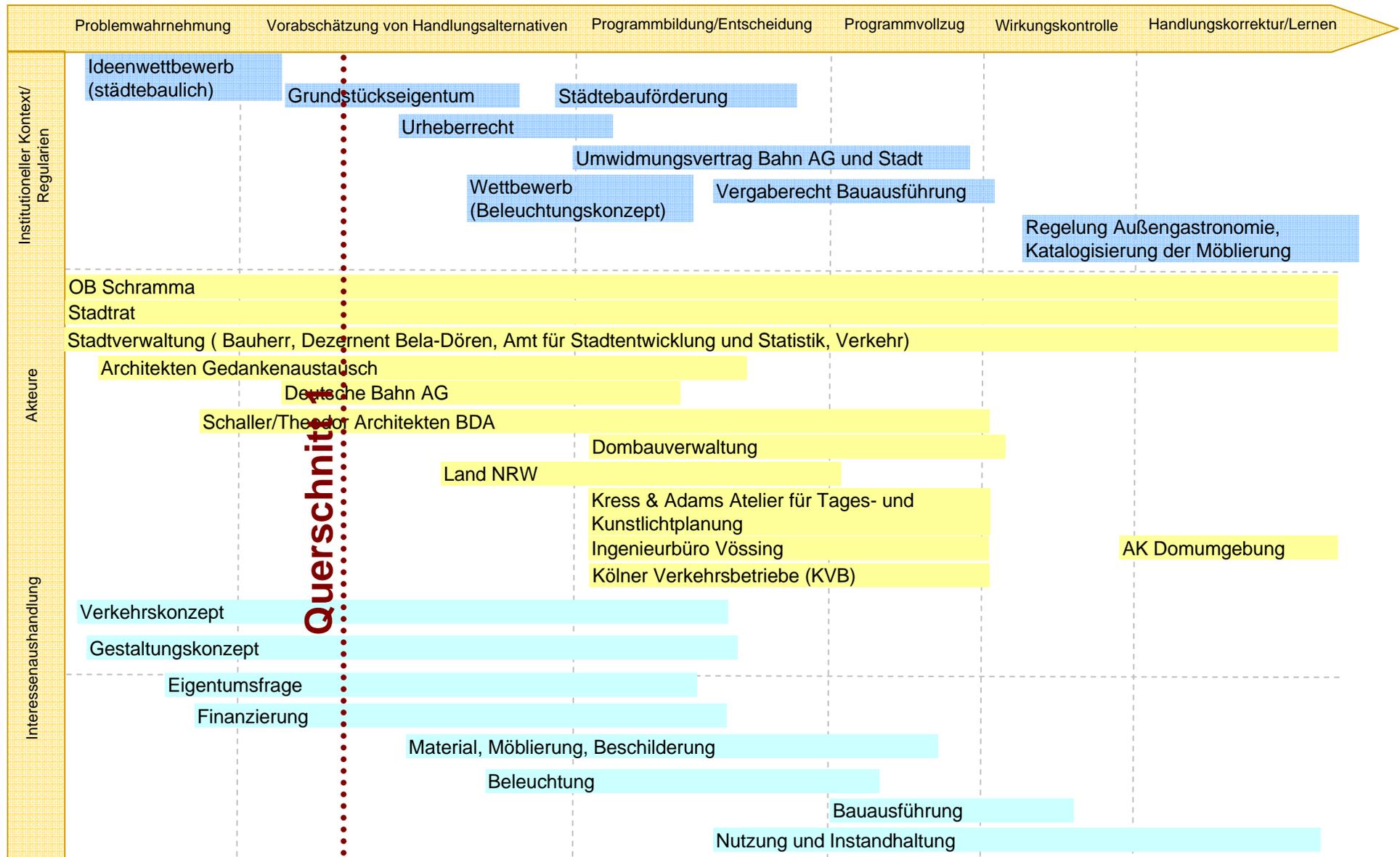
Geographisches Institut

1. Einführung - der Bahnhofsvorplatz

2. Die Neugestaltung

3. Gestaltungsinteressen und Konfliktlinien

4. Ausblick - der öffentliche Raum in Köln

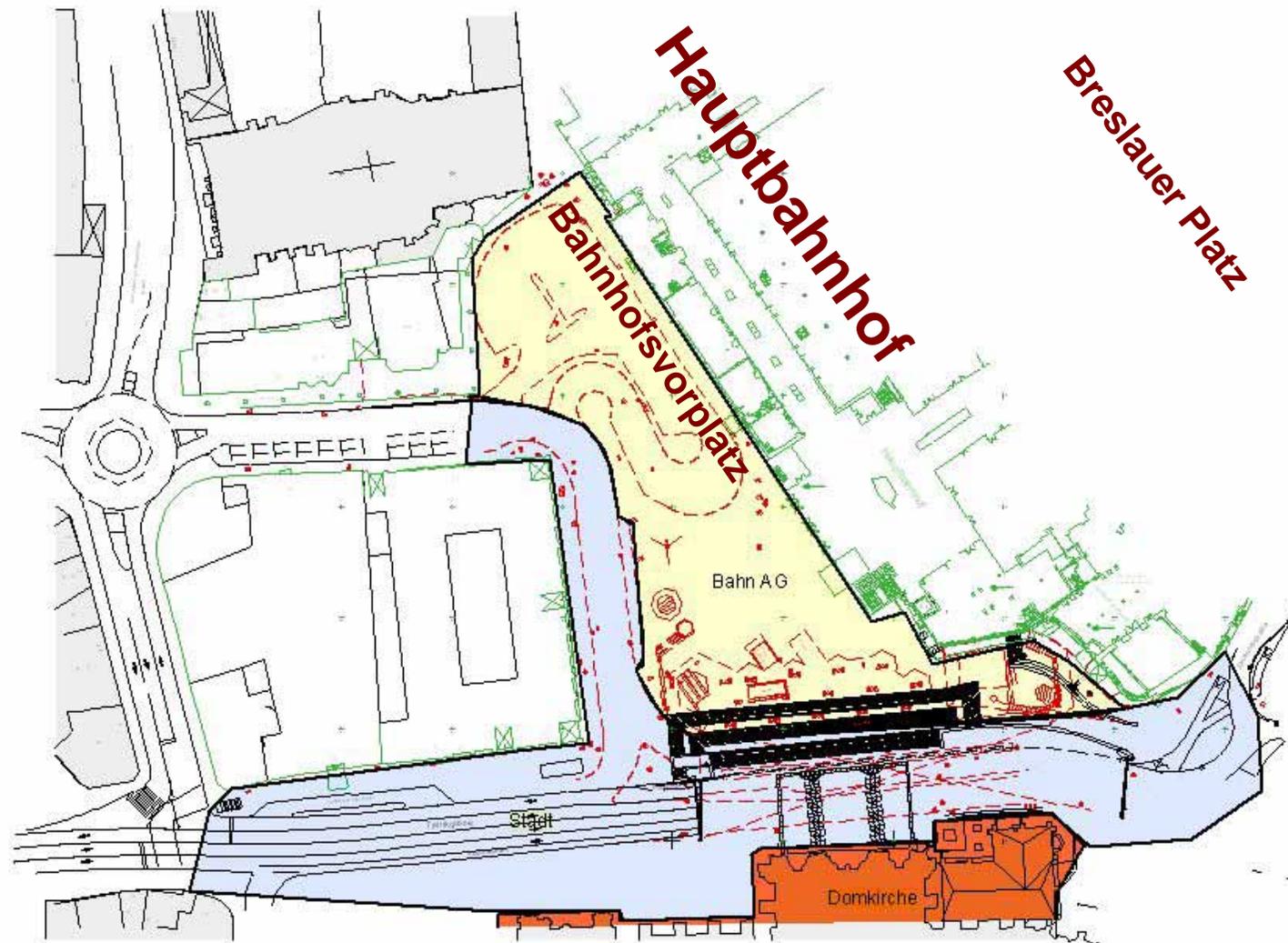


1. Einführung - der
Bahnhofsvorplatz

2. Die Neugestaltung

3. Gestaltungsinteressen
und Konfliktlinien

4. Ausblick - der öffentliche Raum
in Köln



Quelle: Stadt Köln

■ Querschnitt 1: Flächeneigentum und Finanzierung

◆ **Akteure**

Die Stadt Köln

- Auftraggeber
- Hauptfinanzierung
- Planung (Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

Die Deutsche Bahn AG

- Haupteigentümer der Flächen
- Keine finanzielle Beteiligung

Das Land NRW

- Teilfinanzierung über Städtebau-Fördermaßnahmen
- Voraussetzung: öffentliche Fläche

◆ **Recht: Besitz ≠ Eigentum**

- ◆ Umwidmungsvertrag „Die Stadt ‚besitzt‘ nun die Bahnfläche per Vertrag für 25 Jahre und kann sie als öffentliche Fläche nutzen (entsprechend gewidmet). Die Fläche ist aber nach wie vor in Bahneigentum, [...] daran hat sich durch die Entwidmung und das Vertragswerk mit der Bahn nichts geändert.“

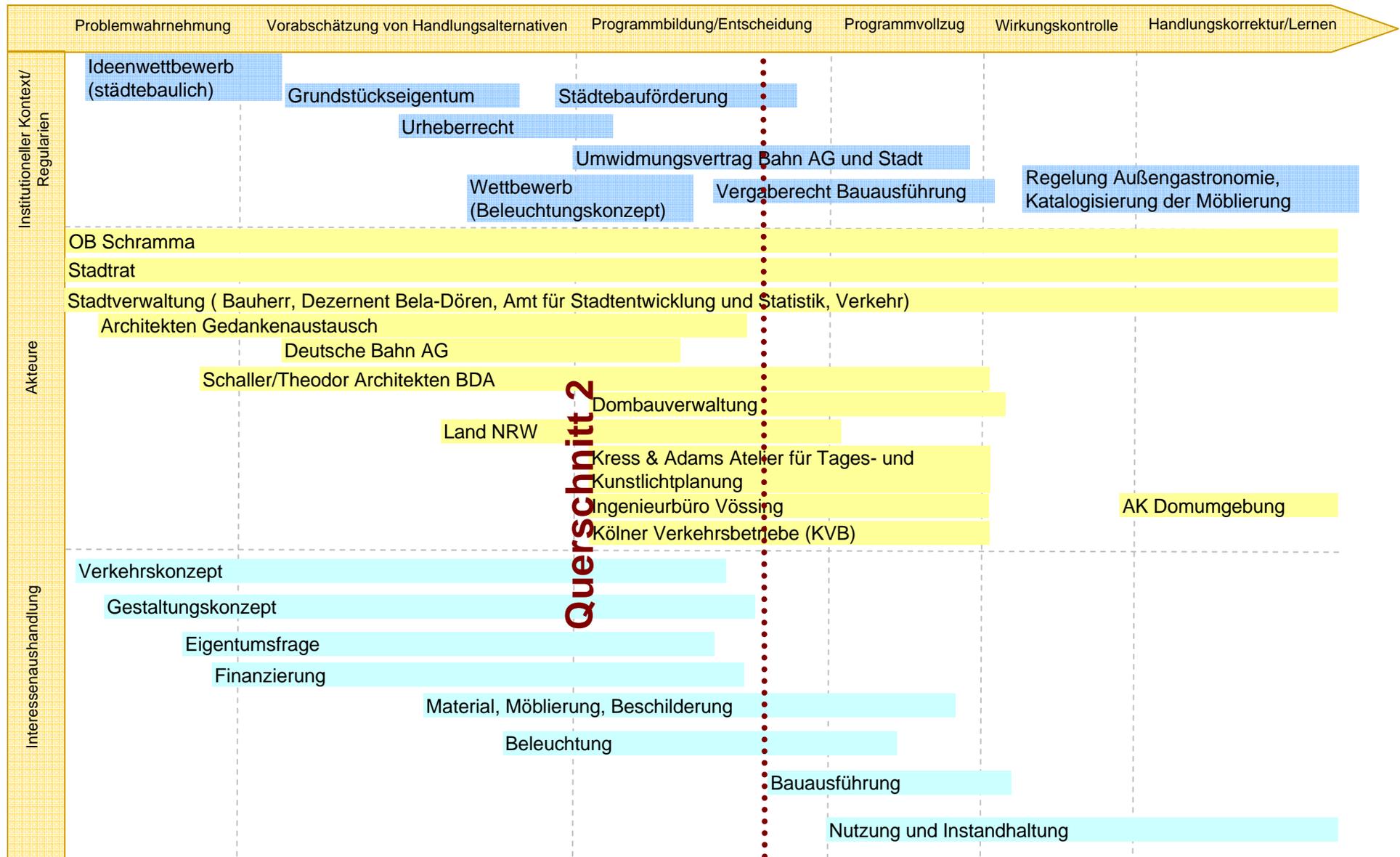
→ Umgestaltungsmaßnahmen durch öffentliche Finanzierung

1. Einführung - der Bahnhofsvorplatz

2. Die Neugestaltung

3. Gestaltungsinteressen und Konfliktlinien

4. Ausblick - der öffentliche Raum in Köln



■ Querschnitt 2: Umgestaltungsmaßnahmen

◆ **Akteure**

Architekt Schaller/Theodor (BDA)

- Siegerentwurf Gedankenaustauschverfahren (Offiziell: Offener Gedankenaustausch, Inoffiziell: Offenes Gutachterverfahren)
- Urheberrecht
- Zusammenarbeit Kress & Adams
- Bauausführung: Treppe und Platz Alter Wartesaal

Lichtplanung Kress & Adams

- Siegerentwurf Beleuchtungswettbewerb
- Beleuchtung in Schaller Entwurf (schon vorher) integriert

Die Stadt Köln

- Bauausführung: Ausschreibung
- Bodenbeläge (in Abstimmung)

◆ **Recht: Urheberrecht und Gestaltregulierung**

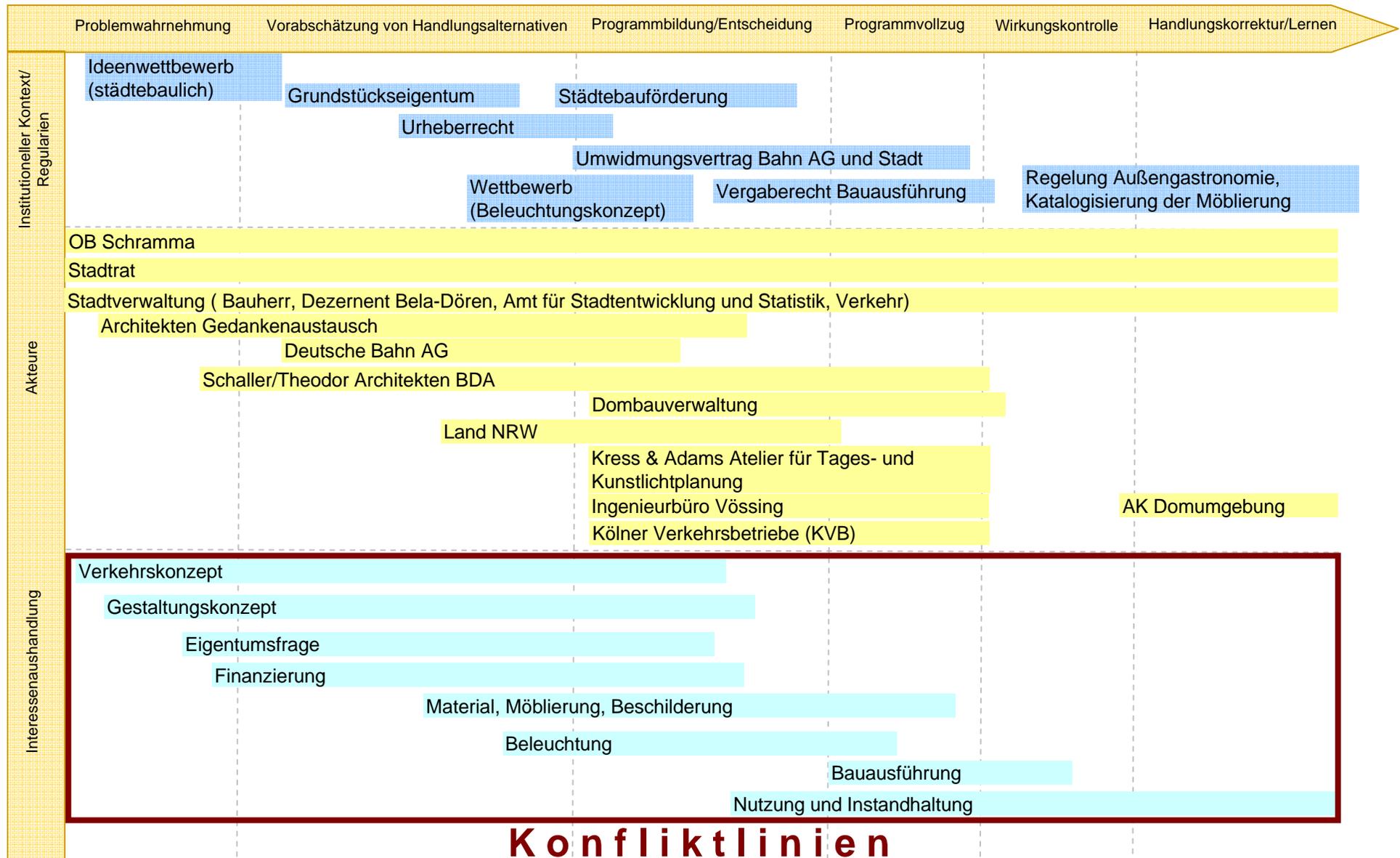
- ◆ Recht bei Fritz Schaller durch Planung der Domplatte Ende der 60er
- ◆ Recht bei Christian Schaller für Planungskonzept des Workshops 1998
- ◆ In der öffentlichen Diskussion oft Unklarheiten, jedoch immer wieder Forderung nach Beauftragung durch Schaller selber

1. Einführung - der Bahnhofsvorplatz

2. Die Neugestaltung

3. Gestaltungsinteressen und Konfliktlinien

4. Ausblick - der öffentliche Raum in Köln



Interaktionsform/ Entscheidungsfindung

Interaktionsform \ Interessenaus-handlung	Gestaltungskonzept	Eigentumsfrage	Finanzierung	Beleuchtung
Verhandlung		Vertrag		
Mehrheits-entscheidung	Ratsbeschluss			
Netzwerk	Wettbewerb			Wettbewerb
Hierarchie			Bewilligungs-bescheid	

■ Der Bahnhofsvorplatz heute...

„Sie führt zum Wahrzeichen unserer Stadt und zu einem der meistbesuchten Baudenkmäler Deutschlands. Darum war der Bau dieser Treppe ein so **wichtiges Projekt**, an dem auch die Öffentlichkeit sehr interessiert war. [...] Inmitten eines denkmalgeschützten Ensembles und direkt neben dem Dom ist nun ein Bauwerk entstanden, das **Ausdruck einer dynamischen und lebensfrohen Stadt** ist und eine **hohe Aufenthaltsqualität** bietet.“ (Schramma, OB Köln, Rede zur Freigabe der Treppe)

„[...] eine schöne **Geschlossenheit**, also einfach eine **Urbanität** und er hat eben durch die **Einheitlichkeit** des Belages eine wohltuende **Zurückhaltung** auch wie das dann da hoch geht, auch im Kontrast zum Dom, das ist ja ein **Sockel für den Dom**.“ (Kraemer, BDA Deutschland)

„Und der Platz selber braucht auch sicherlich gar nicht zu sprechen. Er soll bloß einfach nur **frei sein**. ... Aber grundsätzlich ist das ja [...] der Gedanke, der dahinter steckt. Jetzt nicht den Platz mit einzelnen Nutzungen zu pflastern. Sondern den Platz als Platz **erlebbar** zu machen, als **Stadtraum**.“ (Kreikebaum, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Köln)



...gelungene Platzgestaltung?

*Ich sage mal ‚jain‘. Also, wenn man nur den Bahnhofsvorplatz betrachtet, auch mit dieser Freitreppe nach oben, [...] das ist durchaus **akzeptabel**, das ist **völlig in Ordnung** so. [...] es ist erst mal eine **ordentlich saubere Platzgestaltung**, die in Ordnung ist.*

...

*Wenn man aber [...] sich anguckt, **WIE ES DAZU KAM**, dann – finde ich – ist es wieder so eine **Kölner Lösung**. Also man kann ja den Bahnhofsvorplatz eigentlich **nicht als isoliertes Stück** betrachten, sondern man müsste ihn eigentlich mit der gesamten Domplatte, also mit der gesamten Fläche um den Dom... “ (Schlei, koelnarchitektur)*

■ Bahnhofsvorplatz

- ◆ Zeitpunkt: Weltjugendtag als Prozess beschleunigender Meilenstein
- ◆ Überkommene Platzgestaltung und Anpassung entsprechend aktueller Trends der Platzgestaltung
- ◆ Öffentliche Hand übernimmt Finanzierung für Private

■ Köln insgesamt

- ◆ Handlungskonzept öffentlicher Raum
- ◆ Masterplan Innenstadt
- ◆ Höhenkonzept
- ◆ Langfristiges Ziel: Einheitliche Linie mit städtebaulicher Schwerpunktsetzung

1. Einführung - der
Bahnhofsvorplatz

2. Die Neugestaltung

3. Gestaltungsinteressen und
Konfliktlinien

4. Ausblick - der öffentliche Raum
in Köln

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!